

g.
ig.
er.

Wiederholung
7 Uhr in den Appellations-
gerichten und
10 Uhr in den
Gesetzgebungs-
tagen. — 22300 Thlr.
Anzahl: 22300 Thlr.

Bei der Abgabe eines
jedem Monatsscripte
mehr von der Abgabezeit
nicht verhindern.

Veröffentlichte Annahme auf
Basis: Eisenstein und
Vogel in Hamburg. Bei
der Eisen-, Eiseng., Stahl-
Metall., Chemie, Berg-
und Eisenindustrie, — 1. Kl.
Kred. Kasse in Berlin,
Schleswig, Wien, Danzig, Breslau,
Dresden, Frankfurt a. M., Frank-
furt — Bank & Co. in
Frankfurt a. M., — Pr.
Vogt in Ulm — Ha-
uer, Lüttich, Müller & Co.
in Berlin.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Liepsch & Reichardt in Dresden. Verantwortl. Redakteur: Julius Reichardt.

Nr. 314. Achtzehnter Jahrgang.

Mitredakteur: Dr. Emil Bierrey.
Für das Feuilleton: Ludwig Hartmann.

Dresden, Montag, 10. November 1873.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Die „Böhmische Zeitung“ erfasst aus guter Quelle, daß der Minister des Innern, Graf Culmann, seine jetzige Stellung mit einer diplomatischen zu verlaufen wünsche. Die Veranlassung seien neuer Gewerkschaften mit Bismarck. Jetzt von Brandenburg wird hier erwartet. Sein Antimus Wagner hätte seinen Aufenthalt in der Schweiz ab und eilte ihm nach Berlin voraus.

Frankreich. Der Ausfall der Abstimmungen im Plenum der Nationalversammlung und in den Bureaux hat beim Marschall MacMahon Erfolgen und Bestimmung hervorgerufen. Er hatte auf eine Majorität von mindestens 500 Stimmen gerechnet. Die Stellung des Ministeriums Broca ist ernstlich erschüttert.

Locales und Sachsisches.

— Vorgestern Vormittag half 9 Uhr traf im Leipziger Bahnhof Sc. I. Hoh. Prinz Gustav von Württemberg bei unserem Königlichen Hofe ein. Zum Empfang desselben hatten sich im Bahnhof Sc. II. Majestäten der Königin und die Königin, Tochter des hohen Gastes, und einige Herren und Damen des Hofstaates eingefunden.

— Die Königin-Wittwe Elisabeth von Preußen gedenkt am heutigen Hofe bis gegen Ende November zu verbleiben.

— Außer den bereits gemeldeten Deputationen, die vorgestern beim König beigebrachten waren, sind auch die Städte Gotha, Königstein, Schandau und Bischofswerda durch Deputationen, bestehend aus Bürgermeistern und Stadtverordnetenvertretern, zur Audienz angelaufen worden. Die Königliche Hofschule der Wissenschaften in Leipzig hatte ihre beiden Clasensekretäre als Deputation entsendet. Zu gleicher Zweck sind aus allen Theilen des Landes Deputationen von Stadt- und Landgemeinden, Körperschaften, Gütern, Verbänden aller Art angemeldet worden. Dieselben werden jedoch erst nach Beendigung derselben angefangen großen Cour vorgelassen werden.

— Die mannsfachen Personalveränderungen, die im Kriegsministerium, den Hochrägen, im Offizierscorps und auch bei einigen Einflussstodienstellen aus Anlaß des Thronwechsels vorgenommen wurden, wie wir bekannt hören, nicht vor Ablauf dieses Jahres ins Leben treten.

— In Leipzig ist ein Comité zusammengetreten, um für ein in Leipzig zu errichtendes Denkmal des Königs Johann zu sammeln. Das Comité besteht aus hochgeachteten Bürgern der Stadt Leipzig, dem Rektor und Prorektor der Universität, Advocaten, Kaufleuten u. s. w.

— Nach Privattelegrammen, die aus München in Wien eingetroffen sind, ist die berühmte Schauspielerin Clara Schröder am 7. November in München gestorben. Sie ist an der Diphtheritis verstorben, wie diese Nachricht, so wäre die dramatische Kunst um eine geniale Vertreterin, die meteoritisch am theatralischen Himmel entzündete, ärmer.

— **Vom Landtage.** Das Budget. Schon. Die

Neubauten an der Universität in Leipzig 700000 Thaler ver-

fallen in: 250000 Thlr. Errichtung einer Kreisanstalt als Almutter.

100000 Thaler für ein neues Laboratorium für Agricultur-

chemie, 80000 Thlr. für ein Gebäude für Zoologie und das zoolo-

gische Museum, 200000 Thlr. zur Anlage eines neuen botani-

schen Gartens, 20000 Thlr. Nachtragsforderung für das physiologische und mineralogische Institut. Groß ist der Bauwert der Gelehrten- und Professoren und Seminarien. 300000 Thlr. kostet der Neubau der Fürstenschule in Meißen, mit 20000 Thlr. soll die

Stadt Reichenbach beim Bau ihrer Realitätschule unterstützen, mit 80000

Thlr. ein Nebengebäude der landwirthschaftlichen Abteilung der

Döbelner Realitätshalle hergestellt, 67500 Thlr. zur Vollendung und

Ausstattung des neuen Gymnasiums in Dresden verwendet werden,

das im Ganzen 131400 Thlr. kosten wird. 21500 Thlr. gehören

zweckmäßig zur Herstellung des neuen Unterrichtsraums in Arnsberg.

11500 Thlr. zur Errichtung eines Nebengebäudes bei dem Gym-

nasiu und der Realitätshalle in Blaubeuren. Der Neubau der Seminare in Pirna und Löbau kostet je 100000 Thlr., der von Neubauwerken bei den Seminarien zu Röthen und Niederschönau 15- und 10000

Thlr.; die neuen Seminare Löbau und Schönberg, wofür schon je 65000 Thlr. bewilligt sind, verlangen nachträglich infolge Stei-

gerung der Materialien und Arbeitslöhne, größere Anlagen u. s. w. noch 55000 und 36500 Thlr. Für das Seminar in Chemnitz (Neubau) werden zu den bewilligten 70000 Thlr. noch 12000

Thlr. gefordert, da der Bauplan vergrößert worden ist; die Turn-

halle bei dem Seminar in Friedrichstadt-Dresden erfordert aus glei-

chem Grunde nachträglich noch 100000 Thlr. Von den in den näch-

sten 2 Jahren neu zu gebauenden Brücken wird die Elbbrücke bei Zschau-

den 450000 Thlr. kosten, 100000 Thlr. sind für andere Brücken zu bauen bestimmt. Die Regierung verspricht sich, indem sie der Stadt Dresden 300000 Thlr. für Übernahme der in der Stadt gelegenen polnischen Pfarre und Strafenstreiten zur eigenen Unterhaltung entwirkt, eine bleibende Erhöhung des Staatsvermögens. Zur plan-

mäßigen Fortschreibung der Obstsortenabauten sind 1-10000

zu den Quaibauten in Dresden 345000 Thlr., zur Anlage eines Quais und Krahns in Meißen 300000 Thlr. gefordert. Für Staats-

bahnbauten 61½ Millionen. Der außerordentlich gestiegene Verkehr

auf den Staatsbahnen hat bereits 1872 und 73 zu einer beträchtlichen

und umfassenderen Vermehrung der Betriebsmittel geführt. Es wurden angefordert: 95 Lokomotiven, 68 Tender, 30 Personenzugwagen 1. und 2. Klasse, 65 dritter Klasse, 18 Gepäck-, 782 bedachte

und 1348 offene Güter, 204 Langholzwagen. Diese Anfassungen

kosten 5771000 Thlr. Für die nächsten 2 Jahre sollen ange-

fordert werden: 14 Lokomotiven à 19000 Thlr., 15 Tender à 3000

Thlr., 24 Personenzugwagen 1. und 2. Kl. à 3500 Thlr., 41 Personenzugwagen 2. Kl. à 2800 Thlr., 200 Personenzugwagen 3. Kl. à 2000

Thlr., 66 Gepäckwagen à 1500 Thlr., 279 bedachte Güterwagen à 1070 Thlr., 592 offene Güterwagen à 870 Thlr. Diese An-

fassungen kosten 1789000 Thlr. Zur Erweiterung und zum

Umbau von Bahnhöfen und Haltestellen u. s. w. werden 5833000

Thlr. gefordert. Hierzu gehört die Vollendung des Umbaus des

Abschnittsbahnhofs und die Überführung der Hallenstraße in Altstadt-

Dresden über die Schienengleise und Erweiterung n. der Bahnhöfe in Reichenbach und Siegnitz mit 187000 Thlr., ferner der bei

Überführung der Personenlage auf den Personenbahnhof in Altstadt-

Dresden, der Verlegung des Gitterbahnhofes döbelns und der

Erweiterung des Bahnhofes Chemnitzbahn, Dobritz, Amsdorf, Weisse

und der Haltestelle Louisa erwähnten Mehlauwand von 205000 Thlr., sodann die Kosten für die Herstellung eines Mangir-

bahnhofes am Sachsen-Bayerischen Bahnhof in Leipzig, eines Kohlen-

bahnhofes nebst Mangirbahnhof in der Nicolaivorstadt vor Chemnitz,

ungleich der Erweiterung der bestehenden Personenbahnhöfe, der

ferneren planmäßigen Erweiterung des Gitterbahnhofes in Altstadt-

Dresden, der Vergrößerung der Bahnhöfe in Werda, Altenburg,

Jutta, Glashaus, Bischöfswerda, Herrnsdorf und Pötschappel, der

Umwandlung der Haltestellen Mügeln, Schönberg, Neukunnersdorf,

Böhmen, Möhl, Hainsberg, Gaschwitz, Jodela in Güterstationen, der

Erweiterung des Productenbahnhofs Königstein, der Herstellung

einer Ladestelle mit Gleisanlagen an dem jüdischen Kohlenwerk

bei Döhlen, der Überbrückung der Weißeritz im Ostragehege in Dresden,

der Überführung der Königstraße am Schlesischen Bahnhofe

dasselbe, der Überführung der Emilienstraße am Bahnhofe in Chem-

nitz, der Beseitigung der Riveauteitung der Plauen-Paukar-Schmiede

im Bahnhofe Weißeritz, der Vermehrung der Gleis- und Weichen-

anlagen auf den Bahnhöfen Görlitz, Reichenbach, Chemnitz, St. Egidien,

Glauchau, Niederhäsler, Wilsdruff, Altenburg, Hof, Dippoldiswalde, Neu-

Johann-Dresden und im Kurverbreich bei Werda, der Vergrößerung

der Güterbahnhöfe in Chemnitz, Siegnitz, Waldheim, Leubnitz,

Zschau und Zwönitz, der Herstellung mehrerer kleinerer Stationen

und Haltestellen, Vergrößerung von Stations- und Expedition-

localitäten, der Herstellung von Drehscheiben, Hebeleisen, Gleis-

wagen, der Vermehrung der Verzugsmaschinen und sonstiger Hei-

liger Herstellungen, zusammen mit 2416500 Thlr., der Erbauung

von Locomotivremisen auf verschiedenen Stationen, eines ferneren

Locomotivremises nebst Gleisanlagen für den Bahnhof

Chemnitz, der Anlagen für Wasserversorgung auf den Stationen

Pöhlau, Reichenbach, Chemnitz, Pötschappel, bestehend aus der Provin-

zialbank vom Jahre 1870 in höherem Maße als

die Annahme der Städte und Gemeinden, die durch die Befreiung

der Städte und Gemeinden aus dem Zoll und der Zollabgabe

der Städte und Gemeinden aus dem Zoll und der Zollabgabe

der Städte und Gemeinden aus dem Zoll und der Zollabgabe

der Städte und Gemeinden aus dem Zoll und der Zollabgabe

der Städte und Gemeinden aus dem Zoll und der Zollabgabe

der Städte und Gemeinden aus dem Zoll und der Zollabgabe

der Städte und Gemeinden aus dem Zoll und der Zollabgabe

der Städte und Gemeinden aus dem Zoll und der Zollabgabe

der Städte und Gemeinden aus dem Zoll und der Zollabgabe

der Städte und Gemeinden aus dem Zoll und der Zollabgabe

der Städte und Gemeinden aus dem Zoll und der Zollabgabe

der Städte und Gemeinden aus dem Zoll und der Zollabgabe

der Städte und Gemeinden aus dem Zoll und der Zollabgabe

der Städte und Gemeinden aus dem Zoll und der Zollabgabe

der Städte und Gemeinden aus dem Zoll und der Zollabgabe

der Städte und Gemeinden aus dem Zoll und der Zollabgabe

der Städte und Gemeinden aus dem Zoll und der Zollabgabe

der Städte und Gemeinden aus dem Zoll und der Zollabgabe

der Städte und Gemeinden aus dem Zoll und der Zollabgabe

der Städte und Gemeinden aus dem Zoll und der Zollabgabe

der Städte und Gemeinden aus dem Zoll und der Zollabgabe

der Städte und Gemeinden aus dem Zoll und der Zollabgabe

der Städte und Gemeinden aus dem Zoll und der Zollabgabe

der Städte und Gemeinden aus dem Zoll und der Zollabgabe

der Städte und Gemeinden aus dem Zoll und der Zollabgabe

der Städte und Gemeinden aus dem Zoll und der Zollabgabe

der Städte und Gemeinden aus dem Zoll und der Zollabgabe

der Städte und Gemeinden aus dem Zoll und der Zollabgabe

der Städte und Gemeinden aus dem Zoll und der Zollabgabe

der Städte und Gemeinden aus dem Zoll und der Zollabgabe

der Städte und Gemeinden aus dem Zoll und der Zollabgabe

der Städte und Gemeinden aus dem Zoll und der Zollabgabe

der Städte und Gemeinden aus dem Zoll und der Zollabgabe

der Städte und Gemeinden aus dem Zoll und der Zollabgabe

*** Ein Gelehrter aus der Provinz (Freiberg)** schreibt am 1. Oktober häufig gewesenen mit 6 pt. aus den Paupards zu verschenkenden Coupons der „Gebürtigen Fabrik“ einzuladen werden? Ist von der „Dresdner Fabrik“ irgende welche Obrigkeit zu erwarten? — Ad 1. Was die „Chemische Fabrik in Böhlitz“ betrifft, wenden Sie sich an die Gewerbe-Kontrolle, die werden Ihnen die richtige Antwort geben können. — Ad 2. Ob die „Dresdner Fabrik“ Dividende giebt, werden Sie im Deutschen erfuhrten, wo das Stadtmuseum steht.

*** Abonnieren Sie die S. & St. Als sehr reichhaltige und billige Journallesestapel empfehlen wir Ihnen die Ausgabe von Alberth, Liebergraben, und Jähnle, Baumgärtner.**

*** C. Lippert, Hobenwölfe. Die Notiz über das durch einen Windmühlenflug verunglückte Kind haben wir einem Provinzialblatte entnommen. Auf die Sache kommen wir nicht zurück; wir hoffen nicht mit Windmühlenflügen.**

*** A. W. Der wesentliche Inhalt Ihres Briefes über die Beamtengehälte soll abschließend zum Abschluss gelangen. Nach dem Vordragehandbuch entspricht die Sache nicht. Die Drohung, dass wenn wie Ihnen Artikel nicht aufzunehmen, dann Ihnen nur noch die sozialdemokratische Presse noch bliebe — da die Regierungspresse für Sie unbenutzbar sei und Sie die nationalliberalen Zeitungen grundlos nicht in Anspruch nehmen wollten — beweist uns nicht. Wir treten gern für das Los der Beamten ein und natürlich die mittleren und niederen haben untere ganze Summe; aber von oben her lassen wir uns nicht auf die Brust jagen. Wir drücken nur Aufsage ab, deren Inhalt wir billig sind.**

*** Ein Deutscher. Wie gut haben Sie untere Holztheater-Sänger! Wenn es auch nicht paßt, dann singen Sie nicht, sondern sind unpasslich. Am anderen Ort verhindern Bühnen singen Sie nicht, wenn Sie unpasslich sind, aber unpasslich sind sie nicht. Ein weiterer Windmühlenflug verunglückte Kind haben wir einem Provinzialblatte entnommen. Auf die Sache kommen wir nicht zurück; wir hoffen nicht mit Windmühlenflügen.**

*** Ein Verlusttrage der Birnauischen Bank. „Unser Abgeordneter aus Birna hat beim Landtag beantragt die Zahl der Staatsbeamten zu vermindern. Wäre es nicht auch gut, die Zahl der Verwaltungsräte herabzusetzen?“ Hätte der Birnauer Mann weniger, aber bessere Beauftragungsräte gehabt, so bereitete nicht jeder Zammer in Birna, Schwan, Weissen und Umgegend? — Das Eine kann und das Andere nicht lassen. Es steht viel zu viele Verwaltungsräte und die Zahl der Staatsbeamten lässt sich recht wohl herabsetzen. Wie groß ist nicht die überflüssige Arbeit im Finanzministerium! Hier zunächst gilt es zu vereinfachen und den Anfang zu Beamtenersparungen zu machen.**

*** A. O. Sie kommen mit Ihren Fragen wegen der Wiener Ausstellung etwas zu spät festum! Auszutellen giebt es dort nichts mehr als das Denkt von ca. 12 Millionen, das Verteilung von der Ausstellung hat. Was über Ihre nahe Meinung betrifft, das die österreichische Regierung für den Transport der Ausstellungsgeschenke die Kosten tragen soll, so vernehmen wie Sie einfach an verantwortungslosigkeit.**

*** Birnau. Soviel uns bekannt, wird allerdings leider nur den Soldaten, welche in dem Krieg von 1870/71 involviert geworden, in Etat der Dienste, welche im Frieden ihre Gesundheit im Dienste eingesetzt, eine Pension bewilligt.**

*** A. R. Abonnent der arbeitsamtlichen Luxemburgischen National-Zeitung haben, bereits seit ihrer Einführung, im deutschen Reich keine Sichtung.**

*** Eine unglaubliche Schreiberei. „Nehmen Sie sich doch der armen Schreibereien einmal an; wie scheint, seien Sie diesmal wieder bei der Gedächtnisbeschreibung leer ausgegangen; seit 1856 wird der Bogen mit 2½ Kr. bezahlt.“ — Herzlich gern nehmen wir diesen Herzensgruß in unsere Spalten auf und teilen den Wunsch der nachhaltigsten Verdrängung der verachteten Finanzdepartement-Arbeitung A. aus. Das Schlimme ist nur, das sie die Arbeitsergebnisse in der 2. Kammer, die ihre Schreiber noch geringer bezahlen, als des Staats, und sich auskennen werden, wenn die Ergebnisse erstellt werden sollten; denn da sind sie auch noch gezwungen gezwungen, den Beutel etwas weiter zu öffnen.**

*** B. B. 300. Auf dem Gewinn- und Verlust-Gonto der Gothaer Papier-Fabrik fungieren unter Credit das Interessen-Gonto mit 10,671. 19. — Wennt sind diese verdient? Weiner Ansicht nach ist der Gewinn mit „gemachter“ und in dem der Fall, so stellt sich der Gewinn nicht auf 1014. 4. 6., sondern der Verlust auf 1057. 14. 4. heraus. — U. A. W. G. — Wir haben uns über die Credit- und Verlust-Posten der Gothaer Papier-Fabrik nicht informieren können. Wir wünschen aber den Aktionären, das nächste Jahr noch viel mehr im Credit stehen möchte, da mit kleinen wenigen das Ratio von 2½ pt. und die Jäne vom 1. Juli zurückhalten, welche die Zeichner am 20. September den Gewinnen den Herren Muster und Radfogar, L. Willemsen, und A. Klippel vergeben mussten. Da das Gewinn- und Verlust-Gonto übrigens falsch, so haben die Herren Verwaltungsräte dafür aufzutreten.“**

*** Bonn. Wer war der Verfasser des im Jahre 1793 bei Börsig in Berlin erschienenen Gedichts: „Samor oder die Philologie der Liebe?“ Auf dem Titelblatt steht folcher ein Mantel von Kleist. — jedenfalls ist es der preußische Regierungsrat Franz Alexander von Kleist, der 1769 an Potsdam geboren, erst 29 Jahre alt zu Hingerken in der Neumark starb.**

*** Ein Besitzer aus Haußwirth. Warum soll denn die reiche und „geehrte“ Frau Hauswirth, welche ihr Haus zum Absprung verlässt, nicht bedeckt sein, die Damen, Thuren und Anderen mitzumachen, wenn sie das Haus verlässt. Wenn es heißt, „auf den Absprung“, so besitzt sie das nur auf die Abtragung des Hauses und des Hofes, das vollständig mit im Hause verbrant ist und nicht ohne Verletzung allein herausgenommen werden kann. Sie leben auch nicht aus, als würden Sie's anders machen, als Ihre Freiwillig.**

*** Stammtisch in der M. Restauratur an Freiberg und verbindet andere: Anfrage wegen der Landesstrasse, — hotchner 24 Wochen; Trauer der Beamten, Militär 3 Wochen, Einschaltung aller öffentlichen Poststellen 10 Tage.**

*** A. M. Bischöf. Wer hat anno 66 den Krieg erklärt? Preußen an Österreich, oder umgekehrt? — Es ist dies falsch getagt. Sie wollen wissen, ob Preußen an Deutschland den Krieg erklärt hat? Allerdings! Am 7. Juni 1866 rückten preußische Truppen unter dem belastenden Vorwand vor, dass in das von Österreich besetzte Polen ein; am 14. desselben Monats bat Österreich beim Bundestag um Hilfe gegen diese Bergvergeltung, die von mir durch den Befehl auf Mobilisierung aller Armeecorps gewahrt wurde. Der preußische Bundesgenossen, Herr v. Sachsen, protestierte gegen den Befehl, erklärte den Deutschen Bund für gefragt und entzweigte sich aus der Sichtung. Am 15. wurde Sachsen, Hannover u. s. w. die Neutralität anzubieten, aber wie in Berlin erwartet worden, entschieden abgelehnt. Es erfolgte darauf ohne weitere formelle Ankündigung der Einmarsch in genannte Länder. Gest am 17. Juni erlich Kaiser Franz Joseph sein Alegomanifest an seine Männer.**

Zur Notiz. Wir ersuchen jene Briefkastenfrager aus allen Landesteilen, die uns unterstellen, warum wir Dies oder jenes „sofortig“ machen, lieber rechtzeitig uns das, was passiert, per Brief oder Postkarte selbst mitzuteilen. So viel wie mit Berichten aus den Provinzen verbürgt werden, alle können unsere Correspondenzen nicht wissen. Wir schwören gewiss nichts tot, was zu unserer Kenntnis gelangt. Die Redaction.

Bermischtes.

*** Der „Gegenwart“ macht man Mitteilung von einer höchst erstaunlichen, in Löbau in Westpreußen bestehenden Sitte. Die Stadt Löbau wird seit alten Zeiten von den Nachbardörfern, vor allem von dem polnischen Dorfe Pottow, mit Holz verliegt. Da nun aber die Holzfärberei sehr fast durchweg dem Trümme ergeben waren, so kam es sehr häufig vor, dass sie nach dem Holzverkaufe in Löbau sich betrunken, dann auf der Straße zu**

fallen kamen und schließlich auf das Rathaus in die „Säuerkammer“ gebracht werden mussten. Das Rathaus an und für sich war nichts besonderes Wertvolleres, aber mit den Konsequenzen beschädigt waren beide Interessen unzureichend, der Rat der Stadt Löbau und die Säuer. Der erste war nämlich darüber sehr ungehalten, dass er sie nichts und wieder nichts die „Säuerkammer“ im Winter belegen müsse, die letztern befürchteten über die miserable Heizung, wozu sie wohl Grund haben möchten; denn ein Winter hier in der Nähe von Russland will etwas bedeuten. Nach vieler Plänen machte sich die Sache wie sie heute noch sieht: Die Löbauer nahmen ohne weitere Umstände von jedem Holzwaren einen Knüppel, um damit die Heizung zu bestimmen, und die Bürgertreue waren es zufrieden, denn es wurde nun ungemein warm in der „Säuerkammer“. Ja nicht allein diese, sondern auch die Säumerklasse, das Zimmer des Bürgermeisters und das Säuerzimmer des Magistrats — sie alle wurden reichlich gebeutelt mit dem „Säuerknüppel“. Die heutige Generation, zum Teil unbekannt mit den alten Traditionen und auch etwas selber im Gewusse des Vermischtheins, vermag in dem jeglichen Bestande keinen Hintergrund zu finden und straute sich schon älter Säuerknüppel abzugeben. Bisher wurde zwar der Widerstand mit Gewalt noch überwunden, aber die Sache wird sicher nächstens mit dem Richter gebracht und die Entscheidung dürfte vielleicht für die Oberherrschaft des Säuerknüppels nicht gänzlich ausfallen. Dann wird es in der Löbauer „Säuerkammer“ wahrscheinlich ungemein kalt werden.

*** Wie die Leute sich ändern. Das ist nämlich so, schreibt das „A. B. Tahl“ aus Wien. In der Redaktion eines namhaften Blattes erscheint häufiger und war zu einer Stunde in welcher die Bankkomptos offen sind und die Beamten die Hände vollast zu thun haben sollen, ein Bankräuber dringlich Schriften und dringlicher Worte, in der Land eines der mehr oder minder ehrenwerten belärmten Geschäftskontos mit der Hitze und der Siegesmette der verdeckten Raub. Er trug nach dem Motto, überreicht den Trick und erklärt, auf eine Antwort warten zu müssen. Es konnte ja offensichtlich nur um eine auf die Situation bezügliche wichtige Frage handeln; denn die Atmosphäre des Tages war einsichtlich gekennzeichnet, und am Schottengasse hatte es in das eine und andere „Mäzen“ stark eingezogen. Aber nein, darum handelte es sich nicht. Der Brief enthielt nur die heilige Anfrage, ob Dr. Gallmeyer eine Juden sei; es sei nämlich von einigen der Herren Beamten loben eine Weile darauf eingezogen worden, und um dieselbe rück zur Entscheidung zu bringen, habe man beschlossen, sofort bei einem Journal anzutragen, da nach der mutmaßlichen Verabsiedigung der Herren, in der Redaktion des vollständigen National-Zeitung der Wiener Schauspieler registriert sein müsse. Ist das nicht eine wahrhaft reizende Bankräuberei? Was sind das für gerührte Zeiten geworden, in denen Bankräuber während der Geschäftsstunden Masse haben, Bitten über die Concessions einer Vocalierin abzuholen und Korrespondenzen darüber zu lesen und die Bankräuber aus die bezüglichen Entdeckungsarbeiten auszuholen, ohne dass der Mann verdeckt hätte. Wichtigster darüber zu verschäumen? Was sind das aber auch schaurliche Zeiten, wenn es ein junger Bankräuber Angestellte einer solchen Firma nicht mehr den frohen Unternehmungszweck besitzt, sich direkt an die Hauptperson selbst, an die mit den umstrittenen Concessions verhängte Schauspieler zu wenden! Wie hätte sich das einfalls so geist und geschildert vortragen lassen? Ein stellvertretend Diamantensatz in elegantem Stil, ein düstiges Briefchen dazu: „Mein Fräulein, gestatt Ihnen Ihre Concessions, das beliebtesten Arienzettel anzunehmen und zu tragen!“ Das Mittel wäre ein probates gewesen, denn als Juden hätte sie ja das Arien nicht annehmen können und es zurückholen müssen — wenn sie sich nicht entschlossen hätte, in kurzem Wege Christus ad hoc zu werden. Aber solche Anträge werden nicht mehr gestellt und so — ändert sich die Zeiten.**

*** Die Vinzianierung der Vierzähnigen Offiziere im Jahre 1871 hatte in Hamburg auch manches Verbrechen geübt. Eine junge Witwe mit einem Vermögen von etwa 20,000 Pfund beanspruchte allen Abrechnung der Verwandten der Unvorsichtigkeit, einem jungen französischen Offizier nach Lyon zu folgen. Der Peperette habe sie dieartig auch und legte ein kleines Gesäß an, indem die Frau das Geld abzuholen und ging dann mit einer eifrigen Liebe, die angebrachte Frau in einem Beleid auch noch vernehmend, durch. Die Peperette traf in Hamburg unter den traumhaftesten Umständen wieder ein.**

*** Die Javorommunikation des Reichstags auf dem Bahnhof zu Köln findet ihres Gleichen. Sie liebt als Umschlagspapiere für jedes Butterbrot, das der Menseke in alter Eile mitnimmt — wenn wir dem Correspontenten der „Magd. 3a.“ laudieren können — eine Stelle, auf welche in Würdelichkeit 100 Thaler voll gezahlt sind. Es sind dies Actien der Dortmunder Bergbau- und Hüttenteufel-Gesellschaft, ausgeteilt unter 17. November 1855 auf Gründung des Reiches vom 9. November 1848, wie die in der auf der Hinterseite abgedruckten Concessions-Urkunde vom 4. April 1856 vermerkt ist. Wahre Prachtexemplare, die Actien, und von dem glänzendsten Papier. Ein einsässiger und zwar höchst unvorsichtiger Privatmann hat sein durch ehrliches Fleiß erworben Vermögen von 25,000 Thaler zum Ankauf dieses Papieres verwandt. Eine Actie, seine Zeit mit 100 Thaler bezahlt, und ganz gute Goupons. Serie dazu als Beilage zu einem Butterbrot, und — ganz läuft sich kaum verlangen.**

*** Herrnloie Champagner-Fraat. Vor einigen Tagen wurde vor Helsingfors ein auf dem Meer treibende, keiner Waren und Spuren verbaute Schiff sanken. Eine Barke wurde ausgeschickt, um es in den Hafen zu bugisieren, und man war nicht wenig erstaunt, als man es von seiner Mannschaft gänzlich verlassen fand. Das Schiff war mit 40 Männern voll Champagner Wein in Gläsern befreit. Man glaubt, es sei die norwegische Barke „Van“, die in Frankreich Stadt eingeschiffen hatte. Alter Wahnsinnlichkeit nach ist das Schiff von Sturm an einen Strand geworfen und von seiner Mannschaft verlassen worden; eine Hochzeit mag es dann wieder stell gemacht haben.**

*** Greifeld, 27. Oct. Mehrere preußische Landwehrmänner katholischer Konfession erliegen hier folgende energetische Erfahrung: „An die katholischen Katholiken von 1870/71! Die temsche Unverzähmbarkeit geht zu weit, das wir nach dem offiziellen Blatt des Reichs („Gloria Catholicorum“) die bewaffnete Bevölkerung nicht beweisen haben würden, wenn der Krieg nach, statt vor der letzten Missbildung unter Alte ausgebrochen wäre. Wir erwerben gegen die bewaffnete Altkatholizität und unerhörte Freiheit entbehrten Protekt, dem als wache christliche Unterkonfession Sr. Majestät unseres ehrbaren und geliebten Kaisers und Königs wissen wir eigne Religiosität von dieser Formtheit wohl zu unterzeichnen und lassen und in unseren Blättern gegen das Kaiserland von Rom aus, wo der Kaiser noch kein Ende mehr zu nehmen scheint, nicht bezeichnen, viel mehr sind wir mit der Weisheit des deutschen Volkes der Ansicht, das wir es der Regierung nur Gott wissen können, wenn sie den ultramontanen Übergriffen ein Ziel feststellt, und wenn der Kaiser erklärt, dass alle getauften Christen ihm gehorchen, so müssen wir annehmen, das sein vorgerücktes Alter ausgebrochen wäre.“**

*** Greifeld, 27. Oct. Mehrere preußische Landwehrmänner katholischer Konfession erliegen hier folgende energetische Erfahrung: „An die katholischen Katholiken von 1870/71! Die temsche Unverzähmbarkeit geht zu weit, das wir nach dem offiziellen Blatt des Reichs („Gloria Catholicorum“) die bewaffnete Bevölkerung nicht beweisen haben würden, wenn der Krieg nach, statt vor der letzten Missbildung unter Alte ausgebrochen wäre. Wir erwerben gegen die bewaffnete Altkatholizität und unerhörte Freiheit entbehrten Protekt, dem als wache christliche Unterkonfession Sr. Majestät unseres ehrbaren und geliebten Kaisers und Königs wissen wir eigne Religiosität von dieser Formtheit wohl zu unterzeichnen und lassen und in unseren Blättern gegen das Kaiserland von Rom aus, wo der Kaiser noch kein Ende mehr zu nehmen scheint, nicht bezeichnen, viel mehr sind wir mit der Weisheit des deutschen Volkes der Ansicht, das wir es der Regierung nur Gott wissen können, wenn sie den ultramontanen Übergriffen ein Ziel feststellt, und wenn der Kaiser erklärt, dass alle getauften Christen ihm gehorchen, so müssen wir annehmen, das sein vorgerücktes Alter ausgebrochen wäre.“**

*** Der Papst als Handelsartikel. Wir leben im Jahrhundert der Speculation. Ist es da zu verwundern, dass auch einige „schwarze“ Speculantien auf die Idee gekommen sind, aus Blas IX. abgetragenen Gewändern und geliebten Pantoffeln aus keiner nicht mehr in Gebrauch stehenden Leibwache Capital zu schlagen, d. h. durch den Verkauf derselben in kleinen Städten oder Regionen von weitem Tuch, rother Seide, Leinwand u. dergl. in den meisten Fällen jedoch sicher nicht untergetrieben. Zu Rom lebende französische Geistliche oder Baire, wohl auch anderer**

Nationalitäten, vorzüglich polnischer, treiben diesen lächerlichen, odiosen gewinnreichen Handel, über den förmlich der Papst selbst kein höchstes Missfallen ausgesprochen haben soll. Blas IX. sagt: „Ich verlange man von mir selbst ein Abkommen von denen, die ich gekauft habe, oder überbringe mir ein neues, um das zu haben, welches ich gerade trage. Ich mache es mir ein Recht, die Säuerkammer im Winter belegen zu müssen, obwohl es mir ein Verbot, derartige Bündne zu erhalten, obwohl ich glaube, dass diese Säuerchen nicht zum Geschäftszweck und Verkaufen gebraucht werden. Das aber, was ich höre, erträgt mein höchstes Missfallen.“ Ein anwesender Papst ergänzt die dem Papst gemachte Erzählung durch die Worte: „Heiliger Vater, der Union geht so weit, das in meinem Vaterland sogar Steghäuser verlaufen werden, welche angeblich aus dem Strohsack kommen sollen, der unter den Matratzen in Ihrer Heimat steht.“ Solche Säuerchen gehen mit 1 und 2 Krans bezahlt.“ Des Papstes Sage würden sehr ernst und er brach das Gespräch ab. Er soll damit umgehen, Mittel und Wege zu finden, dem Leben zu steuern.

Zur Naturgeschichte gewisser Biere.

Wer sieht die Kräuterlein, nennt der Säue Namen?

Die dort in denen dunklen Kessel kannen?

Altholz, Sumpf und Alkohol,

Ein Bähnchen, dieser lauberen Bäume voll,

Gewürzen in die heißen Wasserpflanzen,

Und's lieben breitlae Eimer Bier von dannen,

Die man durch weit' Kunst mit Schlaue und Eis

Schon ist den nächsten Tag zu brauchen reich.

Waldmeister, Wermuth und Pfefferkraut

Entz. des Mais und des Hopfens Kraut;

Wacholder, Rübenkraut, Weizenkraut,

Die sind ja auch viel billiger zu zählen,

Und was noch sonst der Juffal aufgeht,

Was braune Farbe gleich und bitter schmeckt,

Dazu das Säuerlicke unter Gottes Sonne:

Die gilt Teutschethy der Belladonne.

Der bied're Bürger sieht bewund'rungsvoll

Und weiß nicht, was vom Bier er sagen soll.

Er nippt am Glas und leucht voll tiefer Trauer:

Erf's zweite Glad — schon pastet mich Hieberichauer!

Wer hätte das vor swanzig Jahren gedacht,

Dass man aus solcher Sämmerle Biere macht?

Da knallt der Spund! Ein Weit ruht aus dem Koch:

„Warum so hammen Freunde? — Du traust ja doch!“

*** Aus dem Traume geweckt. Die Berliner „Tabelle“ erzählt: Einem geschäftlichen Verbrecher, der in diesen Tagen auf der Berliner Stadtwegel nach außerhalb transportiert wurde, sollten Ketten angelegt werden, weil man einen Nachschub fürchtete. Der Transporteur, welchem früher schon einmal ein Gangster entwich war und der Gespalt um so mehr schreckte, rief dem Wunscher, welcher mit dem Schleier des Verbrechers beschäftigt war, die Worte zu: „Schluss jetzt!“ Diese Worte klangen in die aus denselben Gangen befindliche Zelle eines gegenüberliegenden Kellers wieder, der gerade in einem leichter Schlämmer gefangen war und von vergangener Freiheit träumte. Vermischlich hatte ihn der Traumgeist an die Börse, den Schauspiel seiner früheren Wirkungszeit vertrieben. Von dem erwähnten Kell. zu: „Sch**

Ich bringe hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß ich von jetzt an hier die advocatorische Praxis betreibe. Meine Wohnung und Expedition befindet sich Marienstraße Nr. 8, 2. Etage.

Adv. Hermann Schubert.

Specialität

für Schuh-Waaren

in nur dauerhafter Qualität und feinstem Fagon
sowohl einfachen, als auch eleganten Genres,

Damen, Herren & Kinder.
Ueberraschend große Auswahl.
Bekannt billige Preise.

Schuh- & Stiefel-Bazar

von
Jul. Landsberg,
29 Marienstrasse 29.

Großes Lager
der so beliebten echten russischen Gummischuhe und
Gummistiefeln mit Wollfutter.

Adolph Renner,

Altmarkt 9,
Eckhaus der Badergasse.

Damen-Mäntel,

Jaquettes, Jacken.

Moirée- und Stepp-Röcke,
sowie amerit. patentirte
Unter-Röcke

ohne Naht.

Die zweifellos allergrößte Auswahl der
elegantesten und neuesten, als auch aller
Gattungen einfacher, für täglichen Bedarf
passender Beschleunigungen für

Damen, Herren und Kinder

findet man im Wiener Schuhwaaren-
Depot von Eduard Hammer, Schloß-
straße Nr. 13, woselbst auch Repara-
turen und Wachbestellungen bestens ab-
geführt werden.

Für Damen-Zubzeug sind eigens große
Localläden eingerichtet, wodurch der ge-
ehrten Damenwelt die Unmöglichkeit
geboten ist, ungeniert anprobieren zu können.

Nr. 13 Schloßstr. Nr. 13
Parterre und erste Etage.

Röhren aller Art

für Gas, Wasser, Dampf, Ventilation, gewalzte und ge-
zogene, sowie Guß-Muffen und Klauschen-Röhren, Rohr-
rohren für Berg- und Hüttenwerke, Röhren für Zucker-
fabriken, Brauereien und chemische Fabriken, auch von
Kupfer, Messing und Blei, sämtliche Verbindungs-
stücke und Werkzeuge, empfiehlt

**Die Röhren-Fabrik von
Albert Hahn,**
Düsseldorf und Berlin, Schillingstraße 12—14.

Grosse
Kirchgasse
Nr. 1,
im Bazar.

Tuch- und Kleider-Lager

der Association Germania, Theilig & Gen.

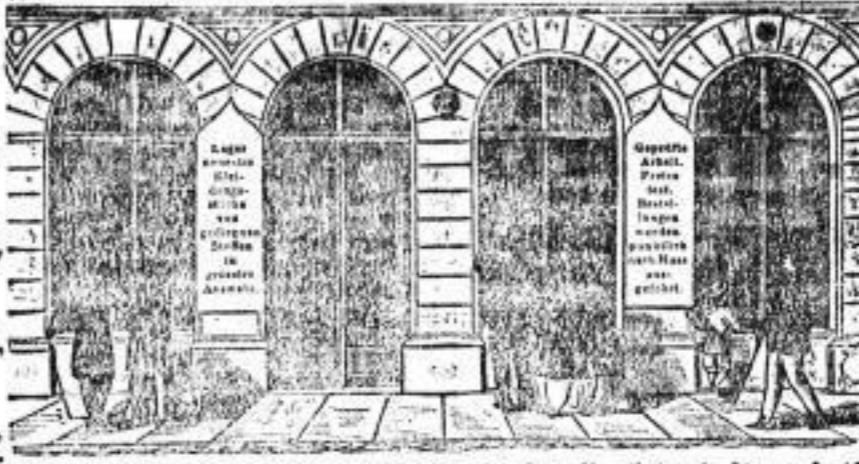
Ausserst billige, aber feste Preise.

Parterre:

Moderne
Herbst- und
Winterartikel
alte
Ueberzieher,
Jacquets, Röcke,
Hosen und
schwarze Frakts,
Januarter-Fagon,
sowie

Westen
in Pique, Wolle,
Seide u. Sammel.

NE. Zu neuesten Winter-Artikeln auf das Reichhaltigste assortirt. Ältere Artikel zu erstaunlich günstigen Preisen.



Grosse
Kirchgasse
Nr. 1,
im Bazar.

I. Etage:
Alle Arten
Rock- und
Hosenstoffe
Satins, Croisées
u. Futterstoffe,
besonders
schwarze u. encolurte
Wollatlasse
u. Seidenzeuge
zu anerkannt
billigen Preisen.
Ältere Artikel zu bedeutend

S. Nagelstock
Magazin
(Spezialität)

Knaben-
Garderobe,
Schlösser, 24.
vom Altmarkt
2. Gewölbe,
links,
empfiehlt
für Knaben
von 2 bis 15
ahren
Sack, An-
züge, Jacques,
Koppen, Blou-
sen, Hosen und
Westen
in mancherlaffig-
ster Auswahl

billiger als jede
Concurrenz!!!

Privatunterricht

in Mathematik, bes. Algebra,
(Buchhalterlehre) u. Arith-
metik (Dezimal-, Zins-, Prozent-
u. t. m. Rechnung), in deutlicher
Grammatik (Orthographie,
Stoff, Satz u. Sprache), so-
wie in der Buchführung er-
theilt an Jüngere u. ältere Leute
Oscar Spärk, Privatlehrer,
Galeriestraße Nr. 12, 3. Etage.



Über 1 Jahr habe ich an
beständigem Abschulungsaufwand, der
besonders im Laden und in den
Hüttengassen sehr leidenschaft-
haft auftritt, gesessen.
Durch den Gebrauch von 7
Säubern in der

Riefernadel-
Dampfbade - Anstalt
von

M. Hüller

Moritzstraße Nr. 21
in Dresden
bin ich so vollständig von
meinen Leiden befreit worden,
dass ich meine häuslichen
Arbeiten wieder verrichten kann
und sehe ich mich daher veran-
laßt, diese heilsamen Bäder
auch öffentlich Ledermann zu
empfehlen.

Franz Johanne Thieme,
Angersteig 2 in Blasewitz.



Sammethüte
Füll- und Lackhüte, Kinderba-
retts, Huttagons in größter Aus-
wahl in der Fabrik Zwingerstr.
Nr. 21. A. Siebel.

Verkaufen
hat sich eine kleine schwarze Wiss-
schafterin, auf den Namen
Zurück hörend, Geg. Belohnung
von 1 Thlr. Vergte. 48 abhäng.

Reinwoll. Mütze
sowie d. andere Miederstoffe
und Mützen sind billiger zu ver-
kaufen. Matildenhofstr. 5 vor. rechts.

1 Löwenpinscher
ist zu verkaufen an der Weiberstr.
Nr. 31 eine Treppe.

Zur vollständigen Besetzung der Bleichen. Blei-
chen, Sommer- und Überblecken
u. s. w. verabreicht ein Cosmeti-
cum, bestehend in Seife, und ga-
rantiert für Erfolg. Bleiblätter
Bestellung franco erbeten. Ver-
söhnlich von 9—4 Uhr.

L. verw. Klauer, Dresden.
Pillnitzer Straße 50, Ecke der
Almosenstraße.

Dresdner Bank.



Chaisenhaus am Altmarkt.

Größtes Hut-Lager

in Filz-, Stoff u. Seiden-
Hüten.

Herren-Hüte

in fl. Filz von 20 Mar. an.

Herren-Hüte

in fl. Stoff von 12½ Mar. an.

Herren-Hüte

(Cylinder) von 1½ Thlr. an

nur zu haben im

Chaisenhaus am Altmarkt.

Einige starke Partien
weit unter Kostenpreis!

Berlin.

Wien.

H. A. Pupke

Lampenfabrik

21 Scheffelstraße 21.

Größte Auswahl von

Petroleumlampen.

Geprüftes Petroleum.
Reparaturen
schnell.

Paris.

London.

Winterüberzieher
Hosen und Westen
sind billig zu verkaufen
Galeriestr. 17, 2.
im Pfandgeschäft
von Julius Jacob.



Restaurant K. Belvedere
Brühl'sche Terrasse.

Auf 6 Uhr. **Großes Concert** Ende 10 Uhr.
Soirée musicale Herr Kapellmeister C. H. Neubauer mit der Concert-Kapelle des Königl. Belvedere.
Täglich Gr. Concert. Entrée 5 Ngr. J. G. Marschner.

Oberer Gasthof zu Lockwitz.
Dienstag, den 11. November, zum **Sternfest**.
Großes Extra-Concert vom Herrn Musikkirector

A. Trenkler

Anfang 6 Uhr. Entrée 5 Ngr.

Für 4 Abende im **Reinhold'schen Saal** Professor **B. Hasert's**

Vorträge mit Experimenten durch das

stärkste Hydro-Oxygen-Mikroskop.

Jeden Abend kommt ein bestimmtes Feld der Naturwissenschaft in Wort und Bild zur Darstellung.

Ganz neue **imposante Gruppenbilder** aus der Tier- und Pflanzenwelt. So groß bringen die Verwandtschaft der Arten und Lebensweise zur Anwendung.

Erster Abend, Dienstag, den 11. November. Insekten- und Leben; die Einwohner, der innere Bau, das Leben und Dreiheit vertreten. **Der Floh von 40 Fuß, Bernstein-Insekten etc.**

Zweiter Abend, Mittwoch, d. 12. dñs. Der Blume-Befruchtung, Samenzüchtung, Gruppen von Blumen und Schmetterlingen.

Dritter Abend, Donnerstag, d. 13. dñs. Das kleinste Leben im Wasser. Insekten, Wassertiere, unterseitliche Landschaftsbilder, Algenwälder des Meeres etc.

Vierter Abend, Freitag, d. 14. dñs. Der mikroskopische Bau des Menschen; der Stoffwechsel, die Verdauung, Trichinen etc.

Jeden Abend lebende Wassertiere, Akyathus-Bildungen etc.

Abonnements- und numerierte Karten beim Portier in Hotel Stadt Gotha und Abends an der Kasse. Abonnements 2 Thlr. und 1 Thlr. 5 Ngr. Einzelkarten: Nummeriert 20 Ngr.; nicht nummeriert 12½ Ngr., sowie Familienkarten für 3 Personen zu 1 Thlr. 12 Ngr. und 1 Thlr.

Anfangsöffnung 6 Uhr. Anfang 7½ Uhr.

Bei Anfang December an bestätigt der erneut Unterzeichnete am 1. November, und zwar höchstens einmal

12 Vorträge

über den **Zusammenhang des Bauwesens mit der Chemie, Physik u. Technologie** zu halten und dabei hierzu höchst ein, mit der Bitte, das in nächster Woche zur Verbindung gelangende Programm geneigst berücksichtigt zu wollen. Der Preis ist alle zusammen wie 3 Thlr. verlangt und werden nähere Bestimmungen über Vocal und Zeit in diesem Blatte noch folgen.

Hedachtumswelt

G. E. Lichtenberger.

Technisch-chemisches Bureau: Flemmingstr. 9. I.

Salon Variété.

Eingänge: Bahnhofsgasse 29 und gr. Kirchgasse 1.

Große

Extra-Berstellung und Concert

in Gesang, Ballet, Komik und lebenden Bildern. Auftritte von zahlreichen engagierten Mitgliedern.

Unter jedem kommt zur Abschaltung zum 512. Male: **Der Jesuiten-Zingel-Lüngel,** eine komödiantische Scene mit Oediana, Ballet und Tänzen. Anfang 7 Uhr. Entrée 2 Ngr. Die Direction.

Gewandhaus-Saal. Täglich geöffnet v. Montags 9 bis Abends 9 Uhr.

Meissel's anatomisches Museum

Für erwachsene Herren.

Freitags ausdrücklich nur für Damen, und wird dann auch von einer Dame wissenschaftlich erklärt. Entrée 5 Ngr. Katalog gratis. **S. Meissel.**

Victoria-Salon.

Wittenhausestrasse 25, Ecke der Victoria-Strasse.

Heute Montag, den 10. November.

Concert und Vorstellung, aufgeführt von der Kavalle des Hauses, unter Leitung des Herrn Kapellmeisters **Pohle**

und dem gesamten engagierten Künstlerpersonal.

Auftreten der amerikanischen Negro-Sänger

Dr. Anderson u. Pastor.

Der berühmte „Waldame“ Rothi und Netti.

des Komikers Herrn Spitzeder.

Gastöffnung 6 Uhr. Anfang 7½ Uhr.

Der Salontreff befindet sich von 11 bis 5 Uhr bei Herrn Maier 24, Herrn Hermann, Ecke der Victoriastrasse, Herrn Bantle, Schreiberstrasse, von 6 Uhr an an der Kasse des Salons.

Achtungswelt **R. W. Schneider.**

Restauration zur Eintracht.

15 Tharandterstrasse 15.

Heute Tanzvergnügen.

Schützenhaus.

Heute von 7 Uhr an Ballmusik.

Heute

Guldne Aue.

Heute Ballmusik. Ballmusik.

M. M. Bach.

Diana-Saal. v. 7-10 Uhr Tanzverein.

C. Weigländer.

Tonhalle. Tanzverein zu 10 Ngr.

Entrée 2 Ngr. **I. Backofen.**

Bellevue. Heute Ballmusik, und von 7-10 Uhr Tanzverein.

Entrée frei. **J. Bleich.**

Ballhaus. Heute Ballmusik u. v. 7 Uhr Tanzverein. **A. Augermann.**

Vorträge von Rudolph Goné.

Im Saale des **Hôtel de Saxe**, Abends 7 Uhr.

Dienstag, den 11. Novbr. **Dritter Vortrag: Göthe's**

„Egmont“.

Billets zu **numerirten Plätzen** à 1 Thlr. und à 15 Ngr. zu nichtnumerirten Plätzen à 10 Ngr. in den Buchhandlungen von **H. Burdach**, Schlossstrasse und **Arnold**, Altmarkt.

Billets à 10 Ngr. auch an der Abendkasse.

NB. Auf vieles Verlangen findet **Sonnabend**, den 15. d.

M. eine Wiederholung des Vortrags: **Aus Dante's „Hölle“**

statt und sind auch hierfür Billets zu numerirten Plätzen bereits in den genannten Buchhandlungen zu haben.

An die Musiker.

Mit dem 1. Januar 1874 tritt die Pensionats-Aufzahl des Allgemeinen deutschen Musiker-Vereinbands ins Leben. Da dieses Institut eine Vergangenheit sein soll für ihre Mitglieder, in verschiedensten Umgebungen eine Stütze zu finden und den Alter mit Ruhe und ohne Besorgniß um die Existenz entgegenzusehen zu können, so richten wir alle Musiker die Bitte, diesen höchst wichtigen und humanen Unternehmungen im ehesten Interesse sich anzuhüben.

Auf folgende Bestimmungen des Statuts sei hiermit aufmerksam gemacht:

Nur Mitglieder des Allgemeinen Deutschen Musiker-Vereinbands können der Pensionats-Aufzahl beitreten. Wer bis zum 31. Dezember 1873 der Pensionats-Aufzahl beitrete, hat von da ab keine weiteren Beiträge zur Verbandstafel zu entrichten. Von 1. Oktober 1874 ab werden Personen, welche das 30. Lebensjahr überschritten haben, nicht mehr zum Eintritt in die Pensionats-Aufzahl zugelassen.

Den Mitgliedern des gleichen Vereinbands werden die Statuten sowie das Circular zur Unterzahl zugedruckt werden. Die Musiker, welche dem Verband aber noch nicht angehören und der Pensionats-Aufzahl beitreten wollen, werden ersucht, sich deshalb an die Vorstandsmitsitzer Herrn Kapellmeister Mandelstiel (Graueckstrasse 6), Kästner Schulz (Hauptstraße 4), Musitus Müller (Klaunstrasse 23) und A. Bellmann (Vosschappel) zu wenden.

Der Vorstand

des **Dresdner Allgemeinen Musiker-Vereins.**

Gewandhaus-Theater.

Thieme's Theatrum mundi.

Heute Montag große brillante Vorstellung. Anfang 8 Uhr. Programm: Ein Seeumzug v.

Gambrinus. heute Ballmusik. Von 7-10 Uhr Tanzverein.

Schweizerhaus. heute Montag von 7-10 Uhr Tanzverein. Werner.

Gerichtlicher Ausverkauf

Wilsdrufferstr. 27 und 28, I. Et.

Weitere bevorstehende Schlüsse des Ausverkaufs sollen die noch vorhandenen, zur Concurramasse des Kaufmanns Herrn Ernst Schaufuß gehörigen weissen Rheinweine in Flaschen, sowie Rüster Ausbruch in Flaschen und Fässern.

ferner sämtliche Comptoir-Einrichtung, vorunter vier feuerfeste Cassaschränke und eine größere Wanne ungarische Transport-Weingesäße 1½, 1¼ und 1½ Liter)

ausverkauft werden.

Im Auftrage des Concurgerichts. Canzler.

Wagen. für jeden Beruf beschafft und plaziert prompt.

Sehr. Wiegner. Wallstr. 50. I.

Gesucht wird ein Lehrer, der einem Mädchen täglich 1-2 Stunden Schulunterricht verleiht. At. n. Blauenstrasse 50. 2.

Cinem

verheir. Gärtner

für eine Stellung vorschreiten werden. Nur solche mit guten Geistern verlieren mögen sich anmelden: Chemnitzerstr. 22.

Anmeldezeit früh zwischen 8-9 Uhr.

Strohhutnäher, geht im Italienischen, fürt zu dauernder Arbeit M. Unger, am See 23 b.

Gesuchte Wollhändlerinnen sucht P. Weißmann, Wohlstrasse 3. 2.

Gesuch. Ein junger, thäliger, streng reibliches Kind, im Kleidchen, sehr wenig gekleidet, ist zu verkaufen. Blaues Kleidchen, Wohlstrasse 3. 2.

Ein junger, thäliger, streng reibliches Kind, im Kleidchen, sehr wenig gekleidet, ist zu verkaufen. Blaues Kleidchen, Wohlstrasse 3. 2.

Concert und Ball vom Gefangenverein

Germania im Saale zur

Tonhalle. Anfang 8 Uhr.

Billets à 5 Ngr. sind zu entnehmen bei G. Wagn, Zöglergasse 14; H. Klink, Wohlstrasse 20; F. Lüttich, Wohlstrasse 21; H. Steinkopf, Wohlstrasse 22; H. Schmid, Wohlstrasse 23; H. Schmid, Wohlstrasse 24; H. Schmid, Wohlstrasse 25; H. Schmid, Wohlstrasse 26; H. Schmid, Wohlstrasse 27; H. Schmid, Wohlstrasse 28; H. Schmid, Wohlstrasse 29; H. Schmid, Wohlstrasse 30; H. Schmid, Wohlstrasse 31; H. Schmid, Wohlstrasse 32; H. Schmid, Wohlstrasse 33; H. Schmid, Wohlstrasse 34; H. Schmid, Wohlstrasse 35; H. Schmid, Wohlstrasse 36; H. Schmid, Wohlstrasse 37; H. Schmid, Wohlstrasse 38; H. Schmid, Wohlstrasse 39; H. Schmid, Wohlstrasse 40; H. Schmid, Wohlstrasse 41; H. Schmid, Wohlstrasse 42; H. Schmid, Wohlstrasse 43; H. Schmid, Wohlstrasse 44; H. Schmid, Wohlstrasse 45; H. Schmid, Wohlstrasse 46; H. Schmid, Wohlstrasse 47; H. Schmid, Wohlstrasse 48; H. Schmid, Wohlstrasse 49; H. Schmid, Wohlstrasse 50; H. Schmid, Wohlstrasse 51; H. Schmid, Wohlstrasse 52; H. Schmid, Wohlstrasse 53; H. Schmid, Wohlstrasse 54; H. Schmid, Wohlstrasse 55; H. Schmid, Wohlstrasse 56; H. Schmid, Wohlstrasse 57; H. Schmid, Wohlstrasse 58; H. Schmid, Wohlstrasse 59; H. Schmid, Wohlstrasse 60; H. Schmid, Wohlstrasse 61; H. Schmid, Wohlstrasse 62; H. Schmid, Wohlstrasse 63; H. Schmid, Wohlstrasse 64; H. Schmid, Wohlstrasse 65; H. Schmid, Wohlstrasse 66; H. Schmid, Wohlstrasse 67; H. Schmid, Wohlstrasse 68; H. Schmid, Wohlstrasse 69; H. Schmid, Wohlstrasse 70; H. Schmid, Wohlstrasse 71; H. Schmid, Wohlstrasse 72; H. Schmid, Wohlstrasse 73; H. Schmid, Wohlstrasse 74; H. Schmid, Wohlstrasse 75; H. Schmid, Wohlstrasse 76; H. Schmid, Wohlstrasse 77; H. Schmid, Wohlstrasse 78; H. Schmid, Wohlstrasse 79; H. Schmid, Wohlstrasse 80; H. Schmid, Wohlstrasse 81; H. Schmid, Wohlstrasse 82; H. Schmid, Wohlstrasse 83; H. Schmid, Wohlstrasse 84; H. Schmid, Wohlstrasse 85; H. Schmid, Wohlstrasse 86; H. Schmid, Wohlstrasse 87; H. Schmid, Wohlstrasse 88; H. Schmid, Wohlstrasse 89; H. Schmid, Wohlstrasse 90; H. Schmid, Wohlstrasse 91; H. Schmid, Wohlstrasse 92; H. Schmid, Wohlstrasse 93; H. Schmid, Wohlstrasse 94; H. Schmid, Wohlstrasse 95; H. Schmid, Wohlstrasse 96; H. Schmid, Wohlstrasse 97; H. Schmid, Wohlstrasse 98; H. Schmid, Wohlstrasse 99; H. Schmid, Wohlstrasse 100; H. Schmid, Wohlstrasse 101; H. Schmid, Wohlstrasse 102; H. Schmid, Wohlstrasse 103; H. Schmid, Wohlstrasse 104; H. Schmid, Wohlstrasse 105; H. Schmid, Wohlstrasse 106; H. Schmid, Wohlstrasse 107; H. Schmid, Wohlstrasse 108; H. Schmid, Wohlstrasse 109; H. Schmid, Wohlstrasse 110; H. Schmid, Wohlstrasse 111; H. Schmid, Wohlstrasse 112; H. Schmid, Wohlstrasse 113; H. Schmid, Wohlstrasse 114; H. Schmid, Wohlstrasse 115; H. Schmid, Wohlstrasse 116; H. Schmid, Wohlstrasse 117; H. Schmid, Wohlstrasse 118; H. Schmid, Wohlstrasse 119; H. Schmid, Wohlstrasse 120; H. Schmid, Wohlstrasse 121; H. Schmid, Wohlstrasse 122; H. Schmid, Wohlstrasse 123; H. Schmid, Wohlstrasse 124; H. Schmid, Wohlstrasse 125; H. Schmid, Wohlstrasse 126; H. Schmid, Wohlstrasse 127; H. Schmid, Wohlstrasse 128; H. Schmid, Wohlstrasse 129; H. Schmid, Wohlstrasse 130; H. Schmid, Wohlstrasse 131; H. Schmid, Wohlstrasse 132; H. Schmid, Wohlstrasse 133